

freilich der Buddhismus diese Speise auszurotten gesucht, und der Lama wenigstens hütet sich in frommer Enthaltbarkeit, davon zu kosten. Auch das Fell und das Haar des Pferdes ist dem Mongolen nutzbar; aus jenem werden die Riemen geschnitten, die ihm so unentbehrlich sind, dieses dient zu Stricken und Sieben; aus dem Felle des jungen Füllens werden die Kleider zusammengenäht.

Von dem breiten Rücken des Weltteils stieg das Pferd nach allen Seiten bis in die Hochgebirge, das nördliche Indien hinauf sowie in die Flußtäler Turkestans, in die Landschaften und Wüsten des Jaxartes (Syr) und Oxus (Amu) hinab. Dort ist das Pferd des Turkmenen noch jetzt von ungemeiner Kraft, Ausdauer und Klugheit. Mit geringem Mundvorrat versehen, macht der Turkmene Ritte von hundert Kilometern, ohne zu rasten, überfällt, plündert und verschwindet, ehe der Beraubte noch zur Besinnung gekommen. Oft übernachtet der Reisende schlafend auf seinem Tiere, mitten in der Wüste, ohne diesem einen Tropfen Wasser bieten zu können. Auch liebt er sein Roß mehr als Weib und Kind, mehr als sich selbst; es ist rührend, mit welcher Sorgfalt dieser rohe, habgierige Sohn der Wüste sein Tier aufzieht, wie er es hütet, gegen Frost und Hitze kleidet und mit Zaum und Sattelzeug nach Kräften Aufwand treibt. Auch in den Augen des Kirgisen ist das Pferd der Inbegriff aller Schönheit. Er liebt sein Roß mehr als seine Geliebte, und schöne Tiere verleiten auch den ehrlichsten und angesehensten Mann zum Diebstahl.

Daß das Pferd auch westlich von Turkestan das Steppengebiet des heutigen südöstlichen und südlichen Rußlands bis zum Fuße der Karpathen in ursprünglicher Wildheit durchstreifte, kann glaublich erscheinen, weniger, daß sogar die Waldregion Mitteleuropas einst von Rudeln dieser Tiere belebt gewesen ist. Die Steppe hat das Pferd geboren, die gelben Steppenvölker haben es gezähmt, und nachdem ihnen diese Tat gelungen, ihr ganzes Dasein von ihr abgeleitet.

## (112.) 117. Notizen über den Sperling.

E. Budde, Naturwissenschaftliche Plaudereien.

### A.

Ein Strolch und ein Gassenjunge ist Herr Spatz. Die Natur selber hat ihm eine Jacke angezogen, als ob er eben aus der Besserungsanstalt käme — zweite Garnitur, verschossenes Grau mit verschossenem Braun, und bei dem Männlein noch ein verunglückter Versuch von schäbiger Eleganz, dargestellt durch eine schwarze Krawatte — aber Welch ein gemüthlicher, lebenslustiger, schlauer Strolch ist er! Wie schmecken ihm die gestohlenen Bröckchen, wie